

Liebhaberfahrzeuge sind Herzenssache!

23/11/2021



Foto: © dalia - stock.adobe.com

Die Zielgruppe der Autoliebhaber wird immer größer, wer Liebhaberfahrzeuge versichert, entdeckt als Makler einen echten Mehrwert durch die Möglichkeit der Positionierung als guter Berater für den Versicherungsnehmer.

Es ist ein kleines, aber feines Segment. Klassiker, liebevoll „Liebhaberfahrzeuge“ genannt, werden unterschiedlich definiert. Es geht um Oldtimer (ab 30 Jahre +, sie müssen nicht zwingend ein H-Kennzeichen haben), um Youngtimer und alle weiteren Fahrzeuge mit Klassikerstatus oder -Potenzial. Neue Fahrzeuge aus dem Premiumbereich werden beispielsweise durch eine künstlich reduzierte Stückzahl durch limitierte Auflagen und sehr begehrte Sondermodelle zum Klassiker. Der Wert solcher Raritäten steigt bereits direkt nach der Auslieferung. Beispiele waren der BMW Z8 oder – vor allem Sondereditionen – des Mercedes SLS AMG. Alle Klassiker haben jedoch eine gemeinsame Eigenschaft – sie wecken bei ihren Besitzern tiefste Emotionen, oft werden Kindheitsträume und Erinnerungen wach.

Was sind das für Menschen, die sich ein Liebhaberfahrzeug kaufen?

Was treibt sie an? Welcher Mythos, welches Erlebnis hat den Klassiker-Liebhaber so geprägt? „Mancher kennt jede Schraube seines Fahrzeuges sogar anscheinend „mit Vor- und Nachnamen“, jeden Kniff zum Fahrzeugmodell. Das sind die echten Fahrzeugexperten, neben denen, die beruflich damit zu tun haben. Man macht ihnen nichts vor“, so Carsten Möller, Geschäftsführer von Herzenssache, Der Assekuradeur! GmbH. Er ist seit vielen Jahren beruflich und privat im Thema der Liebhaberfahrzeug-Absicherung und hat zusammen mit Marco Nagtegaal, ebenfalls Geschäftsführer von Herzenssache, das Unternehmen gegründet, welches in Kürze mit eigenen Versicherungsprodukten für Liebhaberfahrzeuge an den Klassiker-Versicherungsmarkt geht.

„Andere Klassiker-Enthusiasten haben stark geprägte Kindheitserinnerungen, die sie mit den Fahrzeugen verbinden. Es ist das lockende Abenteuer, welches Assoziationen mit Benzin- und Öl-geschwängelter Luft auslöst; es geht um 4-, 6-, 8- und 12-Zylinder. Und die Erinnerung an Magnum mit Tom Selleck und dem Ferrari 308 GTS Quattrovalvole, an James Bond mit Timothy Dalton und seinem Aston Martin. Oder die Kindheit in einem VW Golf oder einem „T1“. Ein VW-Bus, der verhältnismässig klein ist und dessen Fahrersitze nicht verstellbar sind. Bei kleinerer Körpergröße muss man sich zum Schalten schon nach vorn bücken und er ist nicht unbedingt der Schnellste auf der Landstraße, macht aber viel Freude. Der auch liebevoll „Bulli“ genannte Familientransporter war damals ein echtes Statussymbol und Opa's ganzer Stolz. Heute steht der Pannenservice schon mal staunend und ratlos vor der 6-Volt Batterie, die sich im Heck befindet. Auch der Golf GTI erster Baureihe oder ein BMW 323i 6-Zylinder wecken Begeisterung und Begehrlichkeiten.“

[weiter auf Seite 2](#)



Liebhaberfahrzeuge sind Herzenssache!

23/11/2021

Weiterhin gibt es Besitzer von Liebhaberfahrzeugen, die ein Händchen für besondere Fahrzeuge und Sammlungen haben, entweder aufgrund emotionaler Beweggründe oder monetärer, da sie aufgrund ihrer Eigenschaften oder Historie eine Wertsteigerung versprechen. Die Freude an den Klassikern selbst ist dann ein Bonus. Ein Traum vieler ist der Mercedes 300 SL – der „Flügeltürer“. Was diesen von einem alten Mini Cooper S unterscheidet? – Der Mini Cooper S hat 1964 als völlig unterschätztes Fahrzeug die Rallye Monte Carlo gewonnen und dominierte sie auch in den Folgejahren. Er wirbelte die Rallye Monte Carlo mächtig durcheinander und wurde zur Rallye-Legende, was dem Fahrzeug einen kräftigen Imageschub verschaffte.

In den meisten Fällen kaufen Oldtimer-Enthusiasten ihre Fahrzeuge, weil sie sich dieses Fahrzeug seit vielen Jahren gewünscht haben. Das macht die Besitzer von Liebhaberfahrzeugen so sympathisch. Wie außergewöhnlich ist es, wenn der Opa mit dem Enkelkind oder der Papa mit dem Sohn an einem „Projekt“, einem Oldtimer arbeitet, um diesem zu neuem Glanz zu verhelfen. Damit sind Erinnerungen und Emotionen verbunden und es ist besonders im Zeitalter der Digitalisierung wertvoll, etwas gemeinsam zu erschaffen, was die Erinnerung erhält und einen echten Wert bewahrt, der sogar in die nächste Generation weitergegeben werden kann. Es ist ein Stück Kultur! Doch Klassiker wollen nicht stehen. Um sie zu erhalten, gehört es auch dazu, sie zu fahren. Daher sind Ausfahrten sehr beliebt. Es ist schon etwas Besonderes, mit einem 40 bis 50 Jahre alten Auto dahin zu cruisen, vor allem wenn man es selbst hegt und pflegt. Beim Einsteigen nimmt man den klassischen Geruch von Benzin, Öl und altem Leder wahr, es gibt oft keinen Bremskraftverstärker und keine Lenkhilfe. Die Heizung pustet schon mal mehr, als dass sie heizt. Es ist ein Phänomen, dass man nach einer Fahrt mit dem Oldie schon mal sehr kräftig in die Bremse des modernen Fahrzeugs tritt, da man emotional noch beim Liebhaberfahrzeug war.

Und dann gibt es auch noch die ehrwürdigen Vorkriegsmodelle und ihre Fans. Abenteuer pur! Bei den Oldtimer-Rallyes trotzen die Fahrer- und Beifahrer*innen der Vorkriegswagen dem Wetter und der Fliehkraft. Zum Schalten muss vorne links oder rechts aus dem Fahrzeug gegriffen werden, denn dort ist der Schaltknüppel und es ist voller Körpereinsatz gefragt, beim Schalten. Die Motoren brummen so kräftig wie die Schaltung die einzelnen Gänge durchtreibt. Der Wendekreis ist im Vergleich zu einem modernen Auto riesig, die Kurvenlage eine Herausforderung. Und trotzdem fahren die meisten Besitzer so, als ob sie sonst nichts anderes tun. Ein schützendes Dach ist selten vorhanden und wenn es einmal richtig schüttet oder im Gebirge bei einer Sommerrallye mal schneit, dann schüttelt sich das Fahrzeug-Team mal kurz und weiter geht's. Die Teams der Fahrzeuge kommen gesprenkelt, aber glücklich an ihr Ziel. Es ist Handarbeit, es ist anstrengend. Es macht offensichtlich wahnsinnig viel Spaß. Man muss es aber selbst erleben, um es nachzuempfinden. Die Fahrzeuge beweisen sich durch eine begeisterungsfähige, ursprüngliche und einfache Technik – und sie fahren immer noch. Und eine Sorge weniger hat man auch – aufgrund fehlender Elektronik gibt es keine Elektronikschäden.

weiter auf Seite 3



Liebhaberfahrzeuge sind Herzenssache!

23/11/2021

Warum lohnt es sich nun, solche Kunden im Bestand zu haben?

Marco Nagtegaal: „Hat man diese Kunden erst einmal gewonnen, dann auch ihr Vertrauen. Wenn ein solches Gespräch eine Stunde dauert, dann handelt es sich 45-Minuten um ein Benzin-Gespräch, voller spannender Erlebnisberichte über das Fahrzeug, die Herkunft und die Abenteuer und es bleiben vielleicht gerade noch 15 Minuten für das Gespräch zum Versicherungsschutz. Umso wichtiger ist es zu wissen, dass ein Liebhaberfahrzeug unbedingt eine Versicherung als Klassiker braucht, da in den meisten Fällen davon auszugehen ist, dass das Fahrzeug aufgrund seiner vorhandenen oder werdenden Rarität an Wert gewinnt. Unbedingt auch dann, wenn Restaurierungsarbeiten investiert werden. Denn eine Wertsteigerung deckt die normale Kfz-Alltagsfahrzeug-Versicherung nicht ab, da sie nur den Wert nach reiner Abnutzung voraussetzt, auch wenn das Fahrzeug definitiv an Wert gewonnen hat. Es wäre fatal, einen Klassiker aus pragmatischen Gründen in einer Versicherung für Alltagsfahrzeuge zu decken.“ Neben erfrischend spannenden Gesprächen ist das richtige und adäquate Absichern der liebsten Fahrzeuge auch eine wunderbare Möglichkeit der Kundenbindung. Wenn der Besitzer weiß, dass sein geliebtes Fahrzeug gut abgesichert ist, wird er die Beratung erneut suchen.

Weitaus nicht alle Oldtimer oder Klassiker erwarten eine Wertsteigerung. Worauf muss man achten? Maßgebend ist Individualität, beispielsweise eine Rennhistorie, kleine Auflagen, Sondermodelle oder eine umfangreiche Motorisierung eines Fahrzeugmodells. Ein Beispiel ist der Mercedes 190 – böse Zungen nannten ihn ein Rentnerfahrzeug. Er wurde jedoch in hohen Stückzahlen von 1982 bis 1993 gebaut. Unter anderem der 190E, der sehr beliebt bei jüngeren und sportlichen Fans ist und der 190E 2,3. Der 16 V kam auf den Markt und bald der Mercedes Evolution „Evo“ II. Dieser erreicht absolute Höchstwerte bei der Wertsteigerung. Ein Händler rief knapp 430.000 Euro für einen Evo II auf, der unterhalb einer Laufleistung von 10.000 km mit komplett nachvollziehbarer Historie in absolutem Bestzustand war. Auch andere Evo II verkauften sich ähnlich lukrativ. Das Fahrzeugmodell Mercedes 190 Evolution II kostet zum Verkaufsstart 1990 nur 115.259 D-Mark.

Das Kraftfahrt-Bundesamt belegt, dass der Markt weiterhin kontinuierlich wächst. Zum 1. Januar 2021 waren 660.520 Oldtimer (Kraftfahrzeuge und Kfz-Anhänger) mit und ohne Historienkennzeichen zugelassen gemeldet, darunter 584.509 Pkw. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg von 11,1 Prozent (Quelle: KBA2021).

